

Nekrolog

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **5 (1865)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wird und ohne dem Verfasser für den hohen Genuß den verdienten Dank zu sagen.

„Historisches Lottospiel, enthaltend über 1000 Angaben, Daten und Namen aus den wichtigsten Begebenheiten und Zuständen der allgemeinen und Schweizergeschichte, bearbeitet vom Verfasser des geographischen Lottospiels. Bern, Buchdruckerei Wyß à Fr. 2.“

Wer die Wichtigkeit des Spiels als Erziehungsmoment zu würdigen weiß, und wer Gelegenheit hatte, das im dritten Jahrgang dieses Blattes angekündigte „geographische Lottospiel“ vom nämlichen Verfasser in seiner trefflichen Anlage kennen zu lernen, der wird es gerechtfertigt finden, daß dem so eben unter obigem Titel erschienenen Werklein hier einige empfehlende Worte gewidmet werden.

Hat schon das geographische Lotto sich in zahlreichen Familien und Erziehungsinstituten die besondere Zuneigung bei Kindern und Erwachsenen erworben, so verdient das neu erschienene solches Glück noch in viel höherem Grade, in dem es sich durch verbesserte Einrichtung vor jenem auszeichnet. Bei gleicher Reichhaltigkeit des Stoffes ist das Spiel doch viel einfacher und anziehender. Der verarbeitete Geschichtsstoff ist so vertheilt, daß 10 Karten mit je 9 Antworten auf die allgemeine Geschichte und ebensoviel auf die Schweizergeschichte fallen, und die auf 180 kleinen Kärtchen enthaltenen Fragen beider Parthien sind auch in chronologischer Folge in einem besondern Heftchen beigegeben, wodurch der Gesamttinhalt überschaulicher und das Spiel für eigentliche Repetition des behandelten Unterrichtsstoffs brauchbarer wird. Für beliebige Abwechslung ist die nöthige Vorsorge getroffen und durch Beisetzung von Nummern ist die Theilnahme auch für jüngere Kinder ermöglicht. Es darf deßhalb dieß Spiel als ein sehr unterhaltendes und nützlichcs allen Eltern und Erziehern empfohlen werden.

Nekrolog.

(Eingefandt vom Sekretär der Kreissynode Saanen.)

Es ist immerhin ergreifend, wenn die Schulblätter ihre Spalten öffnen müssen, um frühe dahingeshiedenen Lehrern ein Lebewohl nach-

zurufen. Erfreulich aber ist es, wenn dem Heimgegangenen von seinen Freunden und Kollegen das Zeugniß gegeben werden kann, daß derselbe die Pflichten seines schweren, aber edlen Berufes treu und gewissenhaft erfüllt habe. Das können denn auch nachstehende Zeilen, Namens der Lehrerschaft unseres Amtes von einem unserer Mitbrüder sagen, dessen Hülle Mittwoch den 4. Jänner lezthin unter zahlreichem Geleite zur Erde bestattet wurde. Es ist dieß Johann Karl Allenbach von Adelboden, Lehrer an der Oberschule in Saanen, dessen Andenken sich wohl noch bei allen der im Herbst 1861 ausgetretenen Zöglinge des Seminars lebendig erhalten hat. Zu frühe hat der Tod unsern Freund und Kollegen von der Welt abgerufen. Schon im Seminar zeichnete er sich durch unermüdlchen Fleiß aus, und rastlos thätig war er auch als Lehrer bis unmittelbar vor seinem Tode. Vielleicht nur zu sehr hat sich unser Freund manchmal in seine Arbeiten vertieft, so daß sich seine Todeskrankheit um so schneller entwickeln mußte. Schon seit längerer Zeit litt er an Brust- und Kopfschmerzen, die immer mehr zunahmen und endlich in eine Gehirn-entzündung übergingen, von welcher ihn der Tod am letzten Tage des Jahres 1864 befreite. Der Verstorbene hatte das 23. Altersjahr noch nicht zurückgelegt.

Als Lehrer in Saanen wirkte Freund Allenbach seit dem Herbst 1863. Zuerst wurde ihm provisorisch die dortige Oberschule übertragen, worauf im Frühling 1864 die definitive Ernennung als Lehrer der gleichen Schule folgte. Ueberall wurde unser schlichte und einfache Lehrer, der in seinem bescheidenen Auftreten so viel Gutes in sich barg, gerne gesehen. Wenn die Gedanken unser Aller, die ihn kannten, über sein Wirken ausgesprochen werden sollten, so würden sie heißen: Es hat unser Freund und Kollege im Stillen viel Gutes gewirkt. In ihm verliert die Gemeinde einen pflichttreuen und fleißigen, die Schule einen redlichen, mit unermüdlchem Eifer „Vorwärts“ strebenden Lehrer, wir Alle, seine Freunde, einen geraden und aufrichtigen Kollegen. Wir Alle rufen dem Verbliebenen nach:

Ruhe sanft im Schooße der kühlen Erde!
